

Der Lehrer mit dem weissen Stock
Primarlehrer Lukas Hendry führt seine
Erstklässler durch Murten FR.

Er sieht seine Schüler nicht und durchschaut sie
doch genau. **LUKAS HENDRY** ist Primarlehrer.
Und blind. Wie soll das denn funktionieren? Einblick in
einen aussergewöhnlich gewöhnlichen Schulalltag.

Blin des Vertrauen

«Ich bin blind, nicht taub und schon gar nicht blöd. Und als Lehrer habe ich so meine Tricks» LUKAS HENDRY



Eine (fast) ganz normale Familie Lukas mit seiner Frau Sonja, 25, und den Kindern Seraina, 2, und dem zwei Monate alten Andrin daheim im Reihen-Einfamilienhaus in Düdingen FR.



«Siiii-ie?» Lukas Hendry gibt den Erstklässlern aus Murten Religionsunterricht. Ein «Ausrufer» meldet ihm, wenn ein Schüler aufstreckt.

Text MARCEL HUWYLER
Fotos KURT REICHENBACH

Er sieht ja nichts! Also merkt er auch nichts! Und wir können machen, was wir wollen! Kommen neue Schüler erstmals in die Klasse von Primarlehrer Lukas Hendry, fixen sie über die grenzenlose Freiheit im Schulzimmer. Denn der Herr Lehrer ist ja blind. Wie will der kontrollieren und aufpassen? Also träumen die Kinder, wie sie künftig bei Prüfungen schummeln, während des Unterrichts Kaugummi kauen und beim Nachbarn abschreiben. Ungesehen – und darum ungestraft.

Der blinde Lehrer Lukas Hendry, 32 Jahre alt, Nidwaldner Dialekt, lächelt vor sich hin, sagt, ja ja, die Schüler haben da so ihre Vorstellungen, grinst geheimnisvoll, blickt dann energisch auf, ein ge-

brochener Blick ins Nirgendwo, und sagt: «Ich bin blind, nicht taub und schon gar nicht blöd.» Und als Lehrer, wieder lächelt er, habe er da so seine Tricks ...

Die Augen fallen sofort auf. Iris und Pupille sind zu einer einzigen, unförmigen Masse verschmolzen, graublau, trüb, wie eine milchig gewordene, zersprungene Murmel. Die Krankheit heisst Rieger-Syndrom, eine Erbkrankheit, die hohen Augeninnendruck und extreme Hornhautverkrümmung verursacht.

Schon als Bub hat Lukas nur noch eine Sehkraft von 25 Prozent und trägt Bierflaschenboden-Brillen. Jahr für Jahr nimmt seine Sehkraft ab. Er weiss, dass er bald blind sein wird. Also «archiviert» er die Bilder dieser Welt, auf dass er sie als Blinder dann abrufen kann. Noch einmal Schnee betrachten, eine Kirche, ein Velo, eine Schwarzwälder Torte

und die Fotos aus der Kindheit; sehen, einprägen, nie mehr vergessen.

Seit 2002 ist es für Lukas Hendry nur noch dunkel.

Heute Morgen unterrichtet er Erstklässler. Im Primarschulhaus von Murten FR holt er die quecksilbrige Schar ab. Der Lehrer, mit weissem Blindenstock voraus, den modrigen Altstadtmauern entlang, führt seine Schüler ins nahe Pfarreizentrum. Jetzt sitzen sie am grossen Tisch und zeichnen. Vor zwei Jahren machte Hendry sein Primarlehrerpatent. Weil ihn Religion besonders interessiert, lässt er sich zusätzlich zum Pastoralassistenten ausbilden und unterrichtet derzeit ausschliesslich Religion, acht Schulklassen in Murten und in Kerzers.

Ein Mädchen hebt die Hand. Ein Bub ruft: «Anouk streckt auf!» Der Bub



Spitzensport Im Berner Wankdorf trainiert Hendry mit Martin Kuriger, 28 (l.). Mit dem blauen Band wird Lukas von Martin geführt.

ist Lehrer Hendrys «Ausrufer» und meldet ihm, sobald ein Kind aufstreckt. Es gibt auch einen «Austeiler», der anstelle von Hendry Arbeitsblätter oder anderes Material verteilt. Den heikelsten Job hat der «Aufpasser». Er wacht darüber, dass Regeln eingehalten werden und Ordnung herrscht. Statt an die Wandtafel schreibt Hendry auf seinem Notebook mit Sprachprogramm, ein Beamer projiziert für die Kinder alles an die Wand. Und wie ist das jetzt bei Prüfungen? Wie verhindern Sie, Herr Hendry, dass geschickt und gespickt wird? Das, gibt er zu, könne er tatsächlich nicht allein. Darum wacht während des Tests eine Klassenassistentin über die Prüflinge.

Seit er blind ist, benutzt Lukas Hendry vermehrt sein Gehör und die Nase. Damit könne er enorm viel «sehen». «Weg mit dem Kaugummi!» Das Rascheln des Papiers hat den Schüler verraten. «Löst diese Aufgabe bitte allein!» Das Flüstern ist Hendrys Ohren nicht entgangen. Nur schon der Tonfall einer Kinderstimme verrät ihm, was mit diesem Schüler los ist. Manchmal seien die Kinder so baff, dass sie fragen: «Herr Hendry, können Sie wieder sehen?» Letztthin ertappte er einen Schüler beim Naschen von Schoggi-Kugeln. «Der Bub fiel fast vom Stuhl, als ich ihn mahnte, die M&M's zu versorgen.» Dieser beson-

dere Geruch, betont Hendry, gebe es drum nur bei der Sorte M&M's.

Lukas Hendry ist auch Spitzensportler. In seiner Kategorie einer der weltbesten Weitspringer. Mit 6,01 Meter hält er den Schweizer Rekord. Im Januar nimmt er an der WM in Neuseeland teil. Mit sehr guten Chancen. An den Paralympics in Athen und Peking wurde er jeweils Siebter. Im Berner Wankdorf trainiert er regelmässig mit «meinen Augen», so nennt er den Leichtathleten Martin Kuriger, 28, mit dem er Sprinttraining macht und der ihn auch an Wettkämpfe begleitet.

So sportlich Lukas ist, so schusselig tappt er manchmal herum. Und zwar selbst für einen Blinden ziemlich heftig. «Hoppla» heisst es bei ihm öfter. Er stösst sich den Kopf an halb offenen Türen, holt sich Schrammen am Schienbein («Hoppla, war das Mauerchen gestern schon da?»), und seine Handrücken sind arg zerkratzt, weil er beim Tasten oft an raue Hauswände gerät. Nicht verwunderlich also, woher seine kleine Tochter, die zweijährige Seraina, eines ihrer ersten Wörter hat: «Hoppala», plappert sie und rutscht von Papis Knie herunter.

Daheim in Düdingen lebt Lukas mit seiner Frau Sonja, 25, auch sie Primarlehrerin, und den Kindern Seraina und dem eben geborenen Andrin. ▶

A mark of true design

Der vernietete Stahl und die aerodynamische Form des industriellen Streamline-Designs der 1930er Jahre: die Inspiration der Multifort



Multifort Automatic

Veredeltes Automatikwerk, Edelstahlgehäuse mit PVD-Beschichtung, Sichtboden, Entspiegeltes Saphirglas, Wasserdicht bis zu einem Druck von 10 bar (100 m).

MIDO®

SWISS WATCHES SINCE 1918

Aarau: Thomann • Bad Ragaz: Stucki • Basel: Emto, Heinzelmänn, Piguet • Bern: Skala • Brugg: Hinteregger • Dietikon: Goldhaus • ab 22.12.2010, Grindelwald: Jungfrau Shop • Interlaken: Boutique Silvia, Gallery Metropole Kandersteg: Struchen • Luzern: Casagrande, Juwelia, Harry's, Hofstetter & Berney • Rapperswil SG: Fumagalli • Rorschach: Federer • Samnaun: Hangl Schaffhausen: Spühler • St.Gallen: Gut • Thun: Probst • Uster: Kaiser Wengen: Silberhorn Winterthur: Romer • Zermatt: Raschli • Zug: Victoria • Zürich: Brian, Max Affolter, Central Jewellery
www.mido.ch

HANDICAP

► Lukas hilft gern im Haushalt mit, Kinderhüten, Küchenarbeit. Obwohl – letztlich hobelte er Gurkensalat und merke erst beim Essen, dass er eine Zucchini erwischt hatte.

Wenn sie könnte – was würde Sonja ihrem Mann gerne zeigen? Ihr Gesicht, sagt sie, und das der Kinder, das Panorama an Föhntagen im Freiburgerland und Fotos von ihr aus Kindertagen. Derzeit dreht sich alles um den neugeborenen Andrin. Wenn man weiss, dass Lukas' Augenkrankheit eine Erbkrankheit ist, macht man sich Sorgen wegen der Kinder. Seraina wurde abgeklärt, sie ist gesund. Andrins Gen-Test wird derzeit ausgewertet, Ende März weiss man mehr. Letzte Woche hat der Augenarzt festgestellt, dass eine von Andrins Pupillen verrutscht ist. Niemand kann derzeit sagen, ob das etwas bedeutet.

Hat das Blindsein auch positive Seiten? Mit dem Herzen, ist Lukas überzeugt, sehe er ehrlicher, klarer, unvoreingenommener. Und Sonja betont, Lukas sei als blinder Vater und Ehemann feinfühlicher, spüre die leisesten Stimmungen. Und noch einen ganz praktischen Vorteil hat das Blindsein. Am Infobrett im Pfarreisekretariat Murten hängt ein Zettel: «Kommt ins Sekretariat, um die Geburts-Glückwunschkarte für Lukas zu unterschreiben!» Lukas betritt den Raum. Instinktiv denkt man: Herje, weg mit dem Zettel, sonst ist es für ihn ja keine Überraschung mehr! Doch Lukas schreitet vorbei. Mit starrem Blick. Blinder Alarm. ●

MYHANDICAP

«Jobs für Behinderte – Behinderte für Jobs» ist ein gemeinsames Programm der gemeinnützigen Stiftung MyHandicap, des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV, dem Schweizerischen Arbeitgeberverband SAV und dem Medienhaus Ringier. Ziel ist die bedarfsgerechte Berufsausbildung und wirkungsvolle Integration von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt. Auf www.myhandicap.ch finden Arbeit suchende Betroffene, Arbeitgeber und unterstützende IV-Stellen zusammen.

JOBS FÜR
BEHINDERTE
FÜR JOBS



EIN ENGAGEMENT DER RINGIER GRUPPE